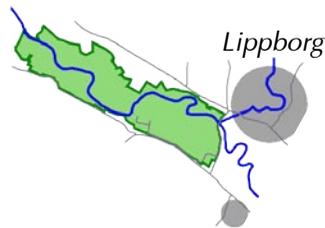




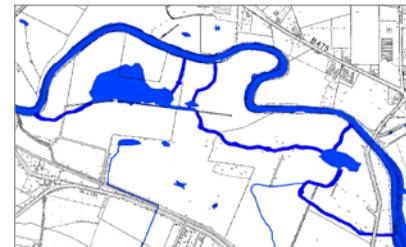
Disselmersch, 20.4.2008

Disselmersch

die Lippe erobert ihre Aue



von oben nach unten:
das System der Flutrinnen, Eintritt
in eine Flutrinne, aktive Flutrinne in
der Aue, Sandaufspülung am Rande
einer Flutrinne



Auen sind Landschaften der Extreme, der Vielfalt und des Wandels. Sie zählen zu den artenreichsten Lebensräumen überhaupt.

Unsere Flussauen wurden seit Jahrhunderten vom Menschen verändert. In der Disselmersch im Kreis Soest ist noch einiges von der natürlichen Vielfalt erhalten: sandige Terrassen und Dünenreste mit typischen Pflanzenarten wie dem Englischen Ginster oder dem Kleinen Sauerampfer und überschwemmte Auenflächen.

Mit der ABU als Projektpartner hat die Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege bisher 96 Hektar des 130 Hektar großen Gebietes erworben. dadurch konnten die künstlichen Verwallungen der Lippe geöffnet und Flutrinnen wieder hergestellt werden. Die nun häufigeren Überschwemmungen erwecken die Aue wieder zum Leben.

Knäkente, Löffelente und Kiebitz brüten hier. Wasserfrösche, Laubfrösche und Libellen nutzen die Teiche am Auenrand. Fische wie die seltene Quappe nutzen Nebengewässer und Flutrinnen zum Laichen und als Kinderstube.

Hochwasserzeiten sind spannend: Watvögel, Reiher, Gänse und Enten bevölkern die Aue, sie wird zur faszinierenden Wasserlandschaft.

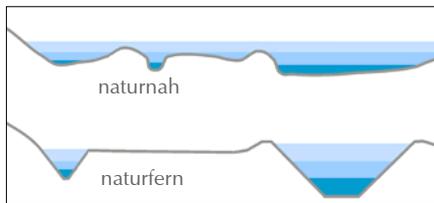
Bis vor wenigen Jahren war die Lippe vollständig mit Steinschüttungen befestigt. Entlang der erworbenen Flächen hat der Lippeverband sie inzwischen wieder entfernt. Uferschwalben, Eisvögel und Wildbienen besiedeln wieder die teils kahlen, teils von Pionierpflanzen eroberten Ufer. Viele Fischarten bevölkern die nun wieder strukturreichen Ufer und Buchten.

mehr auf der Rückseite

Fluss und Aue

Natürlicherweise sind Fluss und Aue miteinander eng verbunden: schon kleine Hochwässer ufern aus, durchströmen die Aue und füllen über Flutrinnen Senken und Mulden. Mit dem Wasser werden Nährstoffe, Sedimente, Totholz und Samen in die Aue eingetragen. Wo das Wasser stark strömt, kann es Boden und Vegetation mit sich reißen und so Raum für eine Neubesiedlung durch Pionierpflanzen schaffen. An anderer Stelle lagern sich feine Sedimente und Sand ab. So entsteht eine große Vielfalt an Lebensräumen. Im Mittel mindestens 100 bis 150 Tage je Jahr durchströmt der naturnahe Fluss des Tieflands die Aue. Etwa 15 der 33 Fischarten in der Lippe profitieren auf verschiedene Weise von einer naturnahen Aue.

Im Gegensatz dazu sind auch an der Lippe heute Fluss und Aue fast überall voneinander getrennt. Vielfach verhindert eine Verwallung entlang der Lippe ein Ausufernd. Einmündende Bäche und Gräben sind bei Hochwasser durch Rückstauklappen verschlossen. Im Mittel nur alle zwei bis drei Jahre durchströmen Hochwasser die Aue.



Flutrinnen

In der Disselmersch wurde im Herbst 2005 ein rund 1200 m langes Flutrinnensystem angelegt. Mit einer Einschnitttiefe von durchschnittlich 40-80 cm durchzieht es den rund 50 ha großen Auenraum. An vier Stellen wurde die Lippeverwallung rund 2 m

tief durchbrochen und die Rinnen an die Lippe angebunden. Die Rinnen laufen in den Auentiefräumen auf Geländeneiveau aus. Hier bilden sich dauerhaft feuchte Flächen aus. Über einen Mündungstrichter wird das die Aue durchströmende Hochwasser wieder in die Lippe abgeführt. Die so hergestellten Rinnen sind im langjährigen Durchschnitt ca. 45 Tage im Jahr aktiv von der Lippe durchströmt. Auf einer Flusslänge von 1,7 km ist der südliche Auenraum wieder in das Hochwassergeschehen eingebunden.

Weil der Fluss durch Ausbau und Sohlerosion unnatürlich eingetieft ist, ist derzeit ein höhere Überschwemmungshäufigkeit nicht möglich. Dennoch profitieren Fauna und Flora der Aue hierdurch sehr: die Quappe kann wieder laichen, Brut- und Rastvögel finden wieder Lebensraum, ein Stück Dynamik ist zurückgekehrt.

Projektdaten

Träger und Planung Flutrinnen: ABU

Kosten Flächenerwerb: 1 Million €

Kosten Flutrinnen: 45.000 €

Chronologie:

- 1989: Start des Sittungsprojektes „Lippeschiene“
- 1989-2005: Durchführung des Grunderwerbs durch das Amt für Agrarordnung Soest
- Februar 2005: Antrag Gewässerausbau
- Juli 2005: Genehmigung
- Juli 2005: Baubeginn
- November 2005: Fertigstellung

Schutzstatus: NSG, FFH- und Vogelschutzgebiet, Überschwemmungsgebiet

Maßnahmen des Lippverbandes:
Entfesselung der Lippeufer auf 1.500 m.

Ansprechpartner:

Joachim Drüke und Birgit Beckers
Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e.V. - Biologische Station Soest
abu@abu-naturschutz.de
029 21/969878-0; www.abu-naturschutz.de



von oben nach unten:
Schwanenblume, Quappe,
Zwergstichling, Bruchwasserläufer,
Löffelente



Hochwasser in der Disselmersch. Die Flutrinne nahe der B475-Brücke ist durchströmt. 26.08.2007

